

Einleitung zum Regierungsprogramm

Wir bringen Bayern ins Gleichgewicht!

„Mir san die bayerischen Sozis – und da san mir dahoam“ – dieser Satz unseres Spitzenkandidaten Christian Ude fasst unser Selbstverständnis und die Aussage dieses Regierungsprogramms zusammen. Bayern – dieses in anderen Teilen Deutschlands mit viel Bewunderung aber manchmal auch Unverständnis betrachtete Land – ist unsere Heimat. Und der Freistaat ist sogar eine Erfindung unseres politischen Vorfahren Kurt Eisner, der ihn 94 Jahren ausrief. Der große bayerische Sozialdemokrat Wilhelm Hoegner hat Bayerns fortschrittliche Verfassung entworfen. Seit über 120 Jahren begleiten und prägen wir unsere Heimat politisch, sozial und gesellschaftlich. Und ab September dieses Jahres werden wir auch auf Landesebene Regierungsverantwortung im Freistaat übernehmen.

Unser Leitmotiv dafür ist Gerechtigkeit. Bayern ist wirtschaftlich das erfolgreichste deutsche Bundesland. Die vielen Neubayern, die aus allen Regionen Deutschlands und Europas zu uns kommen, um hier zu leben und zu arbeiten, bezeugen die große Attraktivität unserer Heimat. Darauf können wir alle stolz sein. Doch es ist unübersehbar, dass unser Land nicht im Gleichgewicht ist.

Gut leben in Stadt und Land

Die Unterschiede der Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land, zwischen den boomenden Metropolen und dem für die bayerische Identität so wichtigen ländlichen Raum sind zwar zu einem Teil ganz natürlich, sie sind jedoch in den letzten Jahren zu groß geworden. Die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen müssen überall in Bayern befriedigt werden: Gerecht entlohnte Arbeit, bezahlbarer Wohnraum, wohnortnahe Bildungseinrichtungen, Unterstützung für Familien, hochwertige medizinische Versorgung, eine moderne Verkehrsinfrastruktur, schneller Zugang zum Internet. Unser Regierungsprogramm gibt Antworten auf all diese Herausforderungen. Unser Versprechen an die Bürgerinnen und Bürger lautet: Wir bringen Bayern ins Gleichgewicht!

Soziale Gerechtigkeit als Leitmotiv

Soziale Gerechtigkeit steht bei unserer Politik für Bayern an erster Stelle. Zentrales Ziel ist dabei die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns. Wer Vollzeit arbeitet, muss damit mindestens so viel verdienen, dass er ohne staatliche Beihilfen gut leben kann. Das ist nicht zuletzt auch ein Gebot unserer Bayerischen Verfassung, das von den schwarz-gelben Regierungsparteien missachtet wird. Eine sozialdemokratisch geführte Staatsregierung wird sich auf die Seite der Vernunft und der Gerechtigkeit stellen. Wir tragen das Wort sozial nicht wie andere nur im Namen, wir leben es. Denn ohne soziale Gerechtigkeit kann eine Gesellschaft nicht funktionieren.

Bildungsgerechtigkeit für Bayern

Ein besonders deutliches Ungleichgewicht besteht in Bayern im Bereich der Bildung. In keinem anderen deutschen Bundesland hängen die Bildungs- und Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen so stark vom Geldbeutel und der Ausbildung der Eltern ab. Darüber hinaus sind die Bildungschancen auch regional extrem ungleich verteilt. Jahrzehntelange Fehlentwicklungen und das Festhalten an überholten Ideologien in der Bildungspolitik haben Hunderttausende Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung gebremst und sie daran gehindert, ihr Potenzial auszuschöpfen. Das ist eine Schande für unser Land. Nicht in der teuren Nachhilfestunde sollen die Kinder den Schulstoff lernen, sondern im Unterricht. Dafür benötigen wir eine höhere Zahl von Lehrkräften, die die Zeit bekommen, auch die Schwächeren zu fördern. Eine soziale, durchlässige und auf Chancengleichheit basierende Bildungspolitik, bei der Sitzenbleiben überflüssig wird, ist eines unserer wichtigsten Ziele. Bei den Studiengebühren haben wir das bereits geschafft: In dem von der BayernSPD maßgeblich unterstützten Volksbegehren hat das Volk deutlich gemacht, dass es eine gerechte Verteilung der Bildungschancen es will.

Politik mit klaren Werten

Die Landtagswahl 2013 bietet den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, für einen Regierungswechsel im Freistaat zu stimmen. Das heißt nicht, dass in Bayern alles anders werden soll. Aber wir werden mit aller Kraft daran arbeiten, das Land ins Gleichgewicht zu bringen.

Wir stützen uns dabei auf Werte, auf feste Überzeugungen und rennen nicht Trends und Moden hinterher, nur um dann eine Kehrtwende nach der anderen drehen zu müssen. Der Regierungswechsel in Bayern wird auch ein Stilwechsel sein.

Wir stehen für eine solide Politik. Das gilt vor allem in der Finanz- und Haushaltspolitik. Wir setzen dabei auf einen Dreiklang: Zukunft und Gerechtigkeit im Blick, Einnahmen im Lot, Ausgaben im Griff. Die BayernSPD sagt offen und ehrlich schon vor der Wahl, welche Einnahmen der Staat zusätzlich erzielen muss, um das Bildungsangebot und die Infrastruktur zu verbessern und die Kommunen finanziell zu entlasten. Wir machen keine haltlosen Versprechungen, gleichzeitig die Steuer zu senken, die staatlichen Leistungen zu verbessern und die Schulden zu beseitigen.

Nicht alles, was wünschenswert wäre, ist auch finanzierbar. Großmannssucht und Prestigeprojekte sind Ausdruck von Kleingeistigkeit und Verantwortungslosigkeit. Wir konzentrieren uns deshalb auf Investitionen in Bildung, in bessere Rahmenbedingungen für Familien, in Forschung, Infrastruktur und in die Umsetzung der Energiewende. Und wir werden mit mehr Steuerprüfern dafür sorgen, dass Großverdiener ihre Steuern auch tatsächlich zahlen. Die ehrlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dürfen nicht die Dummen sein.

Familien fördern und Frauen stärken

Gesellschaftspolitisch ist unser wichtigstes Projekt die Gleichstellung. Frauen werden gegenüber Männern immer noch benachteiligt. Führungspositionen in Unternehmen und Behörden sind derzeit noch in der Mehrzahl von Männern besetzt. Wir treten deshalb für eine Frauenquote in Vorständen und Aufsichtsräten ein. Das gilt wegen der Vorbildfunktion ganz besonders für den öffentlichen Dienst im Freistaat.

Die Gleichstellung der Frauen werden wir aber auch durch eine umfassende Familienpolitik voranbringen. Und mit Politik für Familien meinen wir Familien in all ihren Ausprägungen. Es muss vor allem gelingen, den vielen hochqualifizierten Frauen, die Kinder wollen, die Ausübung ihres Berufs zu ermöglichen. Dazu gehören ein flächendeckend bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen sowie Ganztagsschulangebote. Dafür wollen wir Geld ausgeben und nicht für das Betreuungsgeld, das Frauen vom Berufsleben fernhalten soll. Außerdem werden wir das Schulsterben auf dem Land beenden. Wenn Kinder täglich eine Stunde mit dem Bus bis in die

nächste Stadt zur Schule fahren müssen, sorgt das nur dafür, dass sie den Bezug zur Heimat verlieren. Bei Pflege- und Seniorenheimen ist die Situation genauso drängend.

Unser Einsatz für Gleichstellung endet nicht bei der Überwindung der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Wir stehen für ein weltoffenes Bayern, in dem niemand wegen Herkunft, Aussehen, Behinderung oder sexueller Orientierung benachteiligt wird und in dem die unterschiedlichsten Lebensentwürfe möglich sind.

Heimat ist das ganze Land

Wir werden es nicht tatenlos hinnehmen, dass ländliche Gebiete entvölkert werden. Wir wollen, dass die Menschen in ihrer Heimat bleiben können. Wir wollen nicht, dass wachsende Ballungsräume aus allen Nähten platzen und gleichzeitig ganze Regionen und Bevölkerungsschwund leiden. Auch in den Städten gilt, dass niemand aus seiner angestammten Umgebung verdrängt werden darf. Wir werden mit einer konsequenten Politik für bezahlbaren Wohnraum und gegen jede Form der Mietervertreibung dafür sorgen, dass die Stadtgesellschaften nicht gespalten werden.

Schon als Mieteranwalt in München und dann als Oberbürgermeister und Städtetagspräsident hat Christian Ude für dieses Verständnis einer solidarischen Gesellschaft gekämpft. Als bayerischer Ministerpräsident wird er dafür sorgen, dass der ganze Freistaat Heimat für die Menschen bleibt, die hier leben. In 20 Jahren als Oberbürgermeister hat er gezeigt, wie man wirtschaftlichen Erfolg mit sozialem Engagement und kultureller Vielfalt verbindet. Ab September wird er diese Fähigkeiten als Ministerpräsident zum Wohl von ganz Bayern einsetzen.